

# **TuG**

## **"Eintracht" Neipperg**

Singen - Turnen - Handball



# **TuG-Info**

Vereinszeitung  
Turn- und Gesangverein  
"Eintracht" Neipperg e.V.  
Ausgabe Nr. 36  
Dezember 2015

| Zeit  | Montag                         | Dienstag                               | Mittwoch                          | Donnerstag                        | Freitag                                |
|-------|--------------------------------|----------------------------------------|-----------------------------------|-----------------------------------|----------------------------------------|
| 14:30 |                                |                                        |                                   |                                   | Jazztanz 10-14 J.<br>Neipp. Klingenweg |
| 14:30 |                                |                                        |                                   |                                   | Kinderturnen 3-6 J.<br>in Neipperg     |
| 15:30 |                                |                                        | Mutter-/Kindturnen<br>in Neipperg |                                   |                                        |
| 17:00 |                                | Jazztanz 6-10 J.<br>Neipp. Klingenweg  |                                   |                                   |                                        |
| 17:30 |                                |                                        |                                   |                                   |                                        |
| 18:00 |                                | Jazztanz 14-16 J.<br>Neipp. Klingenweg |                                   |                                   |                                        |
| 19:00 |                                |                                        |                                   | Senioren-sport in<br>Neipperg     |                                        |
| 19:30 | Männerchor im<br>Vereinszimmer |                                        |                                   |                                   |                                        |
| 19:45 |                                | Handball-Aktive in<br>Brackenheim      |                                   | Handball-Aktive in<br>Brackenheim |                                        |
| 20:00 |                                | Jedermänner in<br>Neipperg             | Frauengymnastik<br>in Neipperg    |                                   |                                        |



# S T U N D E N P L A N



**BESTER TROLLINGER WEISSHERBST**

**Bester Trollinger  
Weißherbst  
in Württemberg  
zum dritten Mal  
in Folge.**

**Weingärtner Stromberg Zabergäu**  
Neipperger Str. 60  
74336 Brackenheim  
Tel.: 07135 / 98 55-0



### Liebe Vereinsmitglieder und Freunde des TuG!

Seit Tagen hängt dichter Nebel über Neipperg und unserer wunderschön herbstlich gefärbten Landschaft, die man meist nur schemenhaft in den Nebelschwaden erahnen kann. Heute war aber wieder einmal ein Tag, den wir mit blauem Himmel genießen durften und das zusammen mit dem Farbenrausch der Weinberge und Wälder des Zabergäus.

Von Grau bis bunt kann man auch das Vereinsjahr des TuG bezeichnen, das nun bald hinter uns liegt. Zu Beginn des Jahres hatte sich über manche Dinge die unser Vereinsleben und somit auch die Zukunft des TuG bedeuten, ein undurchsichtiger Schleier gelegt.

Die Besetzung von Ehrenämtern und die Übernahme von Verantwortung war das Thema des Jahres 2015, das sich wie ein roter Faden durch das Vereinsjahr zog. Monat für Monat mit Hoffnung und Rückschlägen, mit Schwarzsehen, mit Tunnelblick, aber auch mit Hoffnungsschimmern und Lichtblicken, wie das Wetter eben, so manchmal auch unser Vereinsleben.

Doch lasst uns nun wie üblich das Jahr vom Anfang an betrachten:

#### **Mitgliederversammlung:**

Der Start war am 30. Januar mit der Mitgliederversammlung. 47 Besucher bekundeten ihr Interesse an den Belangen des TuG. Die Mitgliederzahl in 2014 lag mit 505 zwar nur noch knapp über der 500er Linie. Es wird unser Bestreben sein,



den Mitgliederstand auch in den nächsten Jahren in diesem Bereich zu halten.

Die Entlastung durch Frank Barth war eine wahre Lobeshymne auf die Führungsgremien des TuG und die ergreifendste und beste Entlastung die ich je gehört habe. Eigentlich hätte dieser Ansporn genug sein sollen, sich für eine Einbringung in Vorstand oder Ausschuss zu entscheiden.

Leider war die Mitgliederversammlung aber nicht in der Lage, unsere Probleme bei der Besetzung zweier für den TuG so wichtigen Ämter, wie den des 2. Vorstands und den des verantwortlichen für das Speisenamts, neu zu besetzen. Zu beiden offenen Posten gab es weder Ideen noch Wortmeldungen aus dem Kreis der Mitglieder.

### Familienfeier:

März ist die Zeit der TuG Familienfeier, inzwischen fest verankert als einer der Höhepunkte des Vereinsjahres. Günter Geiger und dem Männerchor gelang es mit der Eröffnung im 175 Jahr des TuG mit „Abendstille in den Bergen“ gleich einen Glanzpunkt zu setzen.



Von Abendstille war dann bald keine Rede mehr, von den Vorschulkindern und den verschiedenen Gruppen unserer Jazztanzmädchen über die Handballer bis zu dem gemeinsamen Arrangement der Turndamen und Jedermann ging es auch musikalisch in eine andere Richtung. Hier war dann von Hip Hop, Reggae bis zum Rock alles angesagt.

Abschließend konnten wir wieder einmal auf einen gelungenen Abend zurückblicken, der uns mit Vorträgen unserer Sänger, den Vorführungen der Turner und Handballer sowie der Information der Mitglieder und den Ehrungen von Funktionsträgern,

Übungsleitern und langjährigen Mitgliedern ein breites Spektrum TuG präsentierte.

### Himmelfahrtswanderung:

Mit einem Gottesdienst auf dem Neipperger Sportplatz, der vom Posaunenchor begleitet wurde, starteten wir am 14. Mai in einen wunderschönen, sommerlichen Tag. Mit über 50 Wanderern erkundeten wir die Natur in der näheren Umgebung. Ziel für unsere Rast war der Startplatz der Gleitschirmflieger oberhalb von Kleingartach. Am Ziel angekommen wurden wir mit Bier und Brezel und einer wunderschönen

Aussicht ins Tal belohnt. Nach der Rückkehr nach Neipperg und dem Abschluss in und vor der Kelter durften wir bei sonnigem Wetter auch noch einen gelungenen Nachmittag erleben.

### 13. Neipperger Beachturnier:

Unter dem Motto Sommer, Sonne Strand-



Feeling ging das Beachturnier in die 13. Runde. Ein paar Tropfen von oben zum Beginn des Traditionshandballspiels Oberdorf gegen Unterdorf konnte dem erfolgreichen Start des Turnierwochenendes nichts anhaben. Die Oberhand behielt wie schon so oft das Unterdorf, das die Partie mit 30:16 für sich entscheiden konnte.

Bei der Vergabe der Pokale im Beachhandball waren die Neipperger mehr oder weniger unter sich. Auf Sieger Team Jäger folgte nach dem knapp mit 18:17 verlorenem Endspiel Neipperg I, abgerundet wurde das Ganze mit dem dritten Platz von Neipperg II.

Das Beachvolleyballturnier am Sonntag wurde im Endspiel dann auch eine Neipperger Angelegenheit. Die Jedermänner II gewannen gegen Talentfrei II, die Outsider belegten den dritten Platz.

Das Turnier fand dann am Sonntagnachmittag mit einem doch sehr intensiven Wolkenbruch ein jähes Ende.

### **52. Neipperger Kelterfest**

Nach zwei sehr erfolgreichen Kelterfesten standen wir diesmal im Vorfeld vor einigen Problemen, die aber mit großem Engagement einiger Mitglieder doch noch rechtzeitig beseitigt werden konnten. Zwei Jahre mit verregnetem Sonntag ließen uns alle auf ein regenfreies, sonniges Fest hoffen, was ohne Zweifel eingetreten ist.

Samstag:

Als Neuerung hatten wir für den ausgefallenen Schießstand der Schützen dieses Jahr einen Ballwurfstand, was aber sicher eine einmalige Episode war, denn außer hohen Preisen, wenig Erfolg und viel Ärger im Vorfeld, hatten weder wir noch unsere Gäste etwas davon. Für nächstes Jahr werden wir uns wohl eine andere Alternative suchen müssen.

Eine weitere Neuheit gab es am Probiertestand. Ihr habt sicher alle unsere neuen Probiertgläser bemerkt, hier gab es nur positive Stimmen, ein toller Erfolg bereits am ersten Abend.

Bereits um 18 Uhr waren die meisten Plätze sowohl vor der Kelter als auch im Weingarten belegt. Um 20 Uhr war dann auch die Kelter voll besetzt,



auch dank einer Gruppe mit 32 Personen aus Empfinen und mit 24 von der Feuerwehr aus Argenbühl.

Bei immer noch 30°C begann dann unsere neue Band die „Besenkracher“ zu spielen. Insgesamt war der Eindruck, auch aufgrund der Aussage der Gäste „gut“. Grundsätzlich sind sie positiv aufgefallen, und ob sie noch einige Kleinigkeiten verbessern können,

werden wir dann hoffentlich nächstes Jahr erleben.

Trotz der Hitze durften wir einen tollen Eröffnungsabend erleben, der in den frühen Morgenstunden des nächsten Tages ein friedliches und erfolgreiches Ende fand.



### Sonntag:

Mit einer tollen Außenbewirtung, aber auch mit einer relativ leeren Kelter startete der Sonntagmittag. Unser Sonntagsbraten, diesmal vom Lamm in Schwaigern war zwar eine tolle Sache, aber bei der Hitze hatte er doch nicht den erwarteten Erfolg, was eigentlich recht schade war.

Ein diesmal aufgrund der Hitze etwas kleinerer Erfolg war hingegen unsere Kaffee und Kuchen Aktion, die wieder von Antje Wurst organisiert wurde. Ganz besonderer Dank den 48 Kuchenspendern, ohne diese eine solche Aktion nicht möglich wäre. Wir unterstützen damit in diesem Jahr einige TuG internen Projekte, wie z.B. unseren Jugendbereich.

Am Sonntag um 14.00 Uhr durfte ich die Württembergischen Weinkönigin Stefanie Schwarz aus Stuttgart Untertürkheim begrüßen. Stefanie war schon als kleines Mädchen

regelmäßig auf dem Kelterfest, da sie verwandtschaftliche Wurzeln in Brackenheim hat.

Die musikalische Begleitung erfolgte durch die Band "Line In", die alle unsere Hoffnungen an eine Sonntagsnachmittagsunterhaltung problemlos erfüllten.

Ein trotz der heißen Witterung schöner Tag, endete mit Markus und Doc, die wieder einmal für einen gemütlichen Ausklang des Sonntags mit mehreren Zugaben sorgten. Leider konnten sie nicht im Freien spielen!

### Montag:

Trotz noch größerer Hitze war die Kelter zum Mittag voll besetzt. Viele Firmen verbrachten ihre Mittagspause auf dem Kelterfest, manche dehnten diese dann bis zum Abend aus oder kamen dann einfach später wieder.

Der Abend begann ebenfalls hoffnungsvoll, bereits um 19.00 Uhr war vor der Kelter und im Weingarten fast kein Platz mehr zu bekommen. Viele haben noch weitere Garnituren hinter die Kelter geschafft, um hier den Abend bei deutlich besserem Klima als in der Kelter zu verbringen.

Mit einiger Verspätung startete die Band „Bärastark“ in den Abend. Als es dann endlich losging, haben sie aber auch gleich Vollgas gegeben. Sicher waren Sie auch dieses Jahr wieder das musikalische Highlight des Kelterfests.

Die Stimmung war auf alle Fälle super und nach mehreren Zugaben konnte die Band um 1:30 Uhr



zumindest den musikalischen Teil des Abends mit bärastarker Musik beschließen.

Zwischendurch gab es mal eine bisher völlig unbekanntes Problem, der Sprudel drohte auszugehen, aber auch das konnte gelöst werden, einer der Kleemänner war in der Kelter und hat uns mitten am Abend noch eine Palette Sprudel besorgt.

Es war ein rundherum gelungener Montag und ein schöner Erfolg!

### **Abbau:**

Am Dienstag, mit über 30 Helfern in der Spitzenzeit war wieder mal ein zügiger Abbau gewährleistet. Die Dachplanen des langen Zelts konnten aber leider nicht mehr vor dem einsetzenden Regen ins Trockene gebracht werden. Aber wir hatten Glück, die Planen konnten bei etwas Sonne und Wind über die etwas verlängerte Mittagspause trocknen. Kurz bevor der Regen wieder einsetzte hatten wir sie in die Kelter gebracht. Zum Abbaufest, dem Heringessen konnte dieses Mal Bürgermeister Kieser nicht zu Gast

sein, da er zu dieser Zeit auf der Beerdigung des ehemaligen Neipperger Bürgermeisters Friedrich Walter weilte.

Nachdem Jürgen Ebel, der Begründer des traditionellen Abbaufests aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr mitwirken konnte, ging unser aller Dank an Erika Ballmann für die Übernahme der

Organisation und Ausführung der 36. Folge.

### **Resümee 52. Kelterfest:**

Vorneweg, es war ein absolut friedliches Fest, es gab auch keine zu Tode gerittene Bänke und auch keine Tische. Ein Kreislaufzusammenbruch aufgrund der Hitze ging ebenfalls glimpflich aus.

Nun zum Maß aller Dinge, der Anzahl der verkauften Giggerle: Nach 3626 Stück nun ein leichter Rückgang auf 3466 Stück, aber wenn wir hier die 150 Stück vom Seniorennachmittag auf dem letzten Fest berücksichtigen, sind es nur 10 weniger und das ist mehr als super!

Einen einsamen Rekord haben wir aber trotzdem eingefahren, mit einem Plus von ca. 55 % beim Sprudel, was 3618 Flaschen entspricht, Apfelschorle + 48 %, andererseits haben wir natürlich etwas weniger Wein verkauft.

Beim Umsatz hat sich aber alles wieder ausgeglichen.

Kein Fest ist wie das andere, alles ist flexibel und hauptsächlich abhängig von der Witterung, was am Ende zählt ist der Erfolg und den hatten wir auch dieses Jahr wieder.

Nach dem ich nun das Jahr habe Revue passieren lassen, sehen wir alle, dass doch wieder eine Menge los war im TuG, ganz besonders hinter den Kulissen. Wir sind ja mit zwei unbesetzten Ämtern ins Vereinsjahr gestartet und ansonsten lief einiges auch nicht ganz rund.



Trotz dieser schwierigen Situation haben wir unsere Veranstaltungen alle erfolgreich abgeschlossen. Dies war vor allen Dingen der kurzfristigen Neubesetzung des Amtes des 2. Vorsitzenden zu verdanken. Thomas Ballmann, der designierte 2. Vorstand, hat sich vom ersten Tag an engagiert mit Rat und Tat eingebracht.

Mit ihm zusammen ist es uns gelungen sowohl für das Beachturnier als auch für das Kelterfest ein Team für den Essensbereich zu gewinnen mit dem wir die Veranstaltungen angehen konnten.

Mein herzlicher Dank gilt all denjenigen, die sich hier mit Engagement und Verantwortungs-

bewusstsein eingebracht haben und zum Erfolg der beiden Veranstaltungen beigetragen haben.

Wir hoffen auf der Basis dieser Teams auch in das nächste Jahr starten zu können, um hier endlich wieder in ruhigeres Fahrwasser zu kommen. Essen und Trinken hält nicht nur Leib und Seele zusammen, sondern auch, die aus finanziellen Gründen so wichtigen Veranstaltungen des TuG.

Darum auch hier mein Aufruf an alle Mitglieder, tragt mit dazu bei für 2016 einen schlagkräftigen Ausschuss und Vorstand aufzustellen, der die Zukunft des TuG auch für die nächsten Jahre gewährleistet.

Einige von euch sind sicher in der Lage, sich in dieses Gremium einzubringen, ob jung ob alt ob Frau oder Mann, jede oder jeder kann hier zu einem weiteren Teil unserer Erfolgsgeschichte werden.

Folgt unserer Einladung zur Mitgliederversammlung am Freitag den 05. Februar 2016 und werdet mit ein Garant für einen positiven Start ins neue Vereinsjahr.

### Weihnachten:

Alle Jahre wieder, das ist nicht nur das schöne, traditionsreiche Weihnachtslied, es beschreibt auch die Herausforderungen, die wir alle in den Vorweihnachtswochen noch zu bestehen haben. Dazu gehören wie üblich reichlich Stress und Hektik, viele genervte Leute und sonstige Probleme, aber auch schöne Momente.

Doch wie in jedem Jahr werden wir alles oder wenigstens fast alles

erfolgreich bewältigen können. Viele Freunde oder Verwandte haben ein Lächeln von uns mitgenommen oder wir haben eines von ihnen erhalten.

Doch dann ist es endlich an der Zeit, einmal etwas durchzuatmen. Bestimmt werden viele schon sehnsüchtig auf diesen Tag warten; mir jedenfalls geht es so.

Die Modeschöpferin Coco Chanel hat einmal gesagt: „Es gibt eine Zeit für die Arbeit. Und es gibt eine Zeit für die Liebe. Mehr Zeit hat man nicht.“ Jetzt zum Fest der Liebe ist es die Zeit für Ihre Liebsten.

Genießt also die Feiertage im Kreise der Menschen, die euch am nächsten stehen, feiert mit ihnen und macht die Weihnachtszeit zu etwas ganz Besonderem.

Ich wünsche euch viele dieser besonderen Momente, natürlich auch, dass ihr selbst reich beschenkt werdet mit dem, was ihr euch gewünscht habt, vor allem aber mit Aufmerksamkeit, Zuneigung und Liebe. Gönnst euch etwas, denkt an schöne Dinge und genießt das Weihnachtsfest.

### **2016, das neue Jahr:**

Sich an die Vergangenheit erinnern, die Gegenwart erleben und die Zukunft gestalten, das sind Dinge die uns im TuG auch 2016 umtreiben werden.

Nutzt die letzten Tage des alten Jahres, vor allem die Zeit nach Weihnachten, in der die Welt ein bisschen den Atem anhält, erinnert euch mit Freude und Vergnügen an die Highlights der vergangenen

Monate und sät auf diese Weise den Samen für die Begeisterung, die wir auch zukünftig brauchen werden.

Ich freue mich sehr darauf, diese Zeit auch im neuen Jahr mit euch zusammen gestalten zu können. Vielen Dank auch für die gemeinsamen Erlebnisse und die bewältigten Aufgaben aus 2015.

Allen Vereinsmitgliedern, Freunden und Förderern des Turn- und Gesangsvereins „Eintracht“ Neipperg sowie Lesern der TuG-Infos wünsche ich ein frohes Weihnachtsfest, eine Zeit der Entspannung und des Kraftschöpfens für ein glückliches, erfolgreiches und gesundes Jahr 2016.



**Euer Bernhard Wurst**

### **1. Vorstand**

## Zukunftswerkstatt

### WLSB Zukunftswerkstatt am 28.2. und 01.03. in Flehingen

TuG, das sind 174 Jahre Gesangsverein, 105 Jahre Turnverein, 39 Jahre Handball.

TuG, das sind über 500 Mitglieder, davon über 200 Fördernde, unzählige Ehrenamtliche und Helfer.

TuG, das war 52 mal Kelterfest, 13 mal Beachturnier, unzählige mal Familienfeier, unzählige Auftritte, unzählige Übungsstunden.

Aber ist das morgen noch attraktiv? Sind morgen noch alle dabei? Ist der TuG morgen noch interessant?

Mit diesen Fragen hat sich die Vereinsleitung schon in den letzten Jahren beschäftigt.

Nun haben wir gezielt eine externe Moderation gesucht und mit dem

Landessportbund WLSB eine Klausurtagung „Zukunftswerkstatt“ abgehalten. Anderthalb Tage waren gebucht, um in den Seminarräumen des KVJS-Bildungszentrums Schloss Flehingen bei Bretten mit den Experten Andy Biesinger und Andreas Bader an der Gestaltung des Vereinslebens für die Sportabteilungen zu arbeiten.

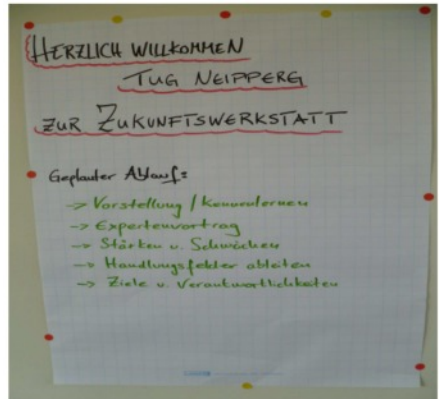
Los ging es am Samstagmorgen des 28. Februar, mit Pkws nach Flehingen und mit 9 Teilnehmern rein ins vorbereitete Programm. Ein zehnter Mitspieler kam noch am Sonntagmorgen dazu. Insgesamt hatte die Grippewelle doch einige Opfer gefordert, denn eigentlich waren 15 Neipperger vorgesehen.

Bereits in der Vorstellungsrunde wurden die Erwartungshaltungen der



Teilnehmer vlnr: Achim Schöll, Horst Hönnige, Tim Barth, Gundolf Riegg, Romy Schmid, Andreas Moser, Moritz Alt, Christopher Burkhardt, Bernhard Wurst, Helmut Maichle.

Teilnehmer zum Workshop durchleuchtet und die einzelnen Aktivitäten und der Werdegang im Ehrenamt besprochen. Dann folgte ein Impulsvortrag der WLSB-ler zu der Situation in Vereinen und den Trends in der Vereinsarbeit. Andy Biesinger legte das breite Spannungsfeld der Sportvereine dar, zwischen der Krise des Ehrenamts, dem Druck zur Modernität gegenüber professionellen Fitness-Anbietern, den demografischen Auswirkungen in Jugendarbeit und Seniorenangeboten mit den vielfältigen Kooperationsmöglichkeiten. Meist gelingt es nur durch projektorientierte Engagements, neuen Schwung in die Vereine zu bringen – so auch das Feedback der WLSB-Experten. Nach einer in Metaplan-Technik moderierten Stärken- und Schwächen-Analyse leitete das Team gemeinsam Handlungsfelder ab und bewertete diese. Schon hier waren fruchtbare Diskussionen im Gange. Aus acht Bereichen wurden also zwei für die weitere Vertiefung ausgewählt, die Handlungsfelder „Ehrenamt/Mitarbeit“ und „Angebote“. Für viele Fragestellungen gaben die WLSB-ler Hinweise und Anregungen aus ihrer Arbeit mit vergleichbaren Vereinen im Verband. Auch das Thema Spielgemeinschaft für die Handballer wurde intensiv betrachtet. Dann folgte jedoch zunächst ein gemeinsames Abendessen und eine kurze Nacht in Flehingen, bevor es am Sonntagmorgen weiter ging. In Gruppenarbeit wurden Handlungsmöglichkeiten erarbeitet und dann konkrete Maßnahmen diskutiert. Wie können Ehrenamtliche



besser unterstützt werden, nutzen wir die Weiterbildungsangebote richtig, informieren wir genug nach innen und nach aussen? Gibt es Überschneidungen, Überlastungen, ungenutzte Chancen? Für „Ehrenamt/Mitarbeit“ haben die Teilnehmer etliche Impulse erhalten und neue Blickwinkel eröffnet, an denen in den folgenden Wochen schon gearbeitet wurde. Für das Thema „Angebote“ hatten wir bereits durch die Bewertung der Mitgliederverteilung etliche Ansatzpunkte, aber letztlich konnten wir nicht exakt greifen, welche Zusatzangebote die Interessen der Mitglieder nachhaltig treffen werden. Daher wurde der Vorschlag belebt, mit Hilfe einer Befragung der Zielgruppen die Bedarfe zu ermitteln. Die WLSB Zukunftswerkstatt gab hilfreiche Hinweise, Anregungen und Maßnahmen für die Vereinsleitung und die Arbeit im TuG. Wir danken dem WLSB und den Teilnehmern für die Unterstützung und wünschen eine erfolgreiche Umsetzungen.

**Achim Schöll; Schriftführer**

## Infos Fragebogen

### Fragebogen zum Vereinsangebot des TuG Neipperf

Die WLSB Zukunftswerkstatt im Frühjahr 2015 war der Startpunkt für einen Fragebogen zu den Angeboten und Möglichkeiten des TuG. In einem kleinen Projektteam um Schriftführer Achim Schöll wurde ein Paket an Fragen zusammengestellt. Dies wird so breit wie möglich verteilt und soll zu Beginn des neuen Vereinsjahres ausgewertet werden.

Wir bitten alle Interessierten ihre konstruktive Mithilfe.

Bevor man in das Thema einsteigt, ist es bestimmt interessant noch einmal auf die Satzung unseres Turn- und Gesangsvereines zu schauen.

Dort steht im § 2 zu „Sinn, Zweck und Aufgabe“:

1.) Der Verein will:

- a.) die sangesfreudigen Personen des Ortes vereinigen,
- b.) Chorgesang und deutsches Lied pflegen,
- c.) kulturelle Bestrebungen unterstützen,
- d.) Kulturarbeit auf Ortsebene leisten,
- e.) die turn- und sportfreudigen Personen des Ortes vereinigen,
- f.) Leibesübungen und Sport fördern und verbreiten, wobei der Hauptwert auf Breitenarbeit gelegt wird,
- g.) Förderung der Jugendarbeit gemäß Jugendordnung,
- h.) die Dorfgemeinschaft fördern.

Der Fragebogen ist aufgebaut in sechs Themengruppen. Dabei soll jeder nennen, wie gut er die Angebote einstuft und was außerdem fehlt:

- A. Allgemeine Daten: wie nutzen die Befragten die Angebote im TuG heute, und wer nutzt zusätzlich oder ausschliesslich andere Sportangebote. Das kann bei anderen Vereinen sein oder bei gewerblichen Anbietern. Obwohl die Angaben anonym sind, hoffen wir auf gute Aufschlüsse entsprechend der Altersgruppen, weil wir auch Nichtmitglieder befragen. In jedem Fragenblock sind mehrere Angaben möglich und eigene Angaben ergänzbar.
- B. Zufriedenheit mit dem TuG: Wie ist es wenn man alle fragt: müder Haufen oder begeisternde Truppe? Hier ist uns natürlich das Bild von aussen wichtig. Themen sind Engagement, Qualifikation, Veranstaltungen und Mitgliedsbeiträge. Ist es das Geld und die Mühe wert – auch wenn man andere Angebote vergleicht ?

## Infos Fragebogen

- C. Leistungsangebot Sport: die Kernfrage überhaupt: was fehlt ? Welche Sportangebote vermissen Sie in Neipperg, was wäre gewünscht dass es der TuG anbietet? Und sollte das nur hin und wieder sein oder mehrfach pro Woche ? Hier sind bewusst keine Vorschläge vorgegeben aber wir sind für alle Rückmeldungen offen.

Wichtig ist an der Stelle bestimmt der Hinweis, dass gemäss den Vereinbarungen innerhalb der Stadt Brackenheim ein Wettkampfsport innerhalb des Sportdachverbandes nicht neu angeboten werden soll, wenn er bereits in einem Verein Brackenchems ausgeübt wird.

Aber ist gibt ja noch zahlreiche Sportarten, die nicht belegt sind - und Freizeitgruppen sind in vielen Sportarten denkbar ohne Wettkampf.

- D. Angebot Veranstaltungen: Hier werden die einzelnen heutigen Feste und Veranstaltungen des TuG hinterfragt. Weiter interessiert uns, welche Kulturangebote oder Veranstaltungen vermisst werden. Manche Versuche hatten wir schon (z.B. „Kelter-Rock“), manche Traditionen leben heute in anderer Form (z.B. Binokel).

- E. Informationen, Medien: Die Bereitstellung von Information und die Nutzung von Medien ist ein aufwändiges Feld und viel Arbeit. Aber ist es denn auch gewollt von den Nutzern ? Bevor wir in weitere neue Themen einsteigen, wollen wir dies auch mit den möglichen Nutzern prüfen. Manche Plattformen werden nur in einer Anfangs-Euphorie angenommen, und „schlafen“ dann wieder ein denn sie leben von Mitarbeit. Nicht weg zu diskutieren ist hingegen das Medium „Mitteilungsblatt“, dies ist die Basis der allgemeinen Information an die Mitglieder.

- F. Ideen, Anregungen, Kommentare: Spätestens beim Ausfüllen des Fragebogens ist das Eine oder Andere aufgefallen, was wir noch machen können oder was wir besser lassen sollten. Hier ist der Platz, uns darauf hinzuweisen.

Liebe Leser, wie Sie sehen, ist da viel ganz Grundsätzliches für den Verein dabei. Die Auswertung dieses Fragebogens soll der Vereinsleitung helfen, die Interessen der jetzigen Vereinsmitglieder, der Familienangehörigen und der Neipperger Bevölkerung besser einzustufen.

## Infos Fragebogen

Damit werden wir dann überlegen, wie das Angebot verändert werden kann oder verändert werden muss.

Was ist beim Fragebogen zu beachten ?

- der Fragebogen ist anonym, keine Rückschlüsse auf die einzelnen Befragten;
- ein Fragebogen pro Person, für Mitglieder und Nichtmitglieder, für Jung und Alt;
- Zeitraum der Abgabe: vor Weihnacht 2015;

Zur Rückgabe werden wir Sammelboxen an folgenden Gelegenheiten und Orten haben.

An diesen Stellen gibt es auch weitere Exemplare des Fragebogens:

- beim Training in der Mehrzweckhalle (Regieraum),
- bei den Handball-Heimspielen,
- bei den Übungsleitern in der Übungsstunde,
- bei der Singstunde,
- bei der Dorfweihnacht in der Kelter am 3.Advent (13.12.);

Nun viel Spaß beim Ausfüllen, wir sind gespannt auf die Resultate...  
Wir danken herzlich für Ihre hilfreiche Unterstützung.

**Die Vereinsleitung und das „Fragebogen-Team“**



*Leintal*



info@leintal-taxi.de

Telefon (07131)

**90 40 40**

Telefon (07138)

**80 88**

- Busse bis 19 Personen
- Krankenfahrten
- Flughafenzubringer
- Kurier- u. Botendienst
- Kurfahrten
- Klimafahrzeuge
- Rechnungsfahrten
- Tag- und Nachtdienst

**Karlheinz Gräble**

Erich-Flister-Str. 8 / 74211 Leingarten

Fax: 07131-904041

www.leintal-taxi.de

### Familienfeier am 07.03.2015

Am Samstag, den 07. März, traf sich die komplette TuG-Familie, Sänger, Turner/-innen, Tänzerinnen und Handballer, um auf der Bühne das zahlreich erschienene Publikum zu unterhalten.

sorgten die Jazztanzmädchen (9 – 13 J.) gleich für die richtige Stimmung in der Halle. Mit dieser Leistung sollte die erneute Qualifikation für die „Soirée der Bewegung“ im Theater Heilbronn nur eine Formsache sein. Die Mädchen um Diana Konrad kamen erst nach



Den Abend eröffnete der Männerchor, der unter der Leitung von Günter Geiger mit den Liedern „Abendstille in den Bergen“, „Ei du Mädchen vom Lande“ und „D'Schwobamädl“ eine Kostprobe seines Könnens abliefern.

Nach der Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden Bernhard Wurst folgte die erste Tanzdarbietung des Abends. Mit ihrem Beitrag „Hip Hop Style“



einer Zugabe von der Bühne.



Im Anschluss eroberten Simone Oxenmayer und Steffi Herzog mit ihren Vorschulturnerkindern (3 – 7 J.) die Bühne. Mit „Wir machen Sport“ zeigten sie unterhaltsam das breite Spektrum des Sports auf. „Aufwachen“, unter diesem Motto gaben die Jazztanzmädchen



Matthias Hönnige, Christa Gräßle, Romy Schmid, Claudia Meidlinger, Susette Büniger, Susanne Biehler und Ronja Hönnige ein Dankespräsent. Ein weiterer Dank ging an die aktiven Trainer und Übungsleiter/-innen. Nach einer kurzen Pause ging es dann weiter mit den sportlichen Darbietungen. Schon immer eine Augenweide auf der TuG-Bühne,

(6 – 8 J.) betreut von Iris Joachim ihre gelungene Premierenvorführung vor einem großen Publikum. Diese Gruppe wird dem TuG auch in Zukunft noch viel Freude bereiten.

die Jazztanzmädchen (13 – 15 J.). Mit der Unterstützung von Iris Joachim

Voll wurde es auf der Bühne, als der 1. Vorsitzende Bernhard Wurst die Ehrungen verdienter Mitglieder vornahm. Die silberne Ehrennadel für 25 Jahre Mitgliedschaft erhielten Frank Barth, Andreas Brahner, Burghard Hacke, Barbara Manthey, Markus Schmid und Wilfried Stoll. Für über 15 Jahre ehrenamtlicher Übungsleitertätigkeit erhielt Anne-gret Maichle die goldene Ehrennadel. Nach ihrem Ausscheiden aus ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit erhielten





zeigten die Mädchen mit ihrem Beitrag „Tuch“, dass sie auch in Zukunft weiter in der 1. Liga mittanzen.

Verwirrend zuerst der Titel des Prorampunkts der Handballer, bei „Der schwäbische Bob“ dachten viele an ein sparsames Wintersportgerät. Auf der Bühne erschienen dann aber 4 Paare, die einen schwäbischen Reggae-Song im Stile eines „Bob“ Marley von sich gaben und ihr Publikum begeisterten.

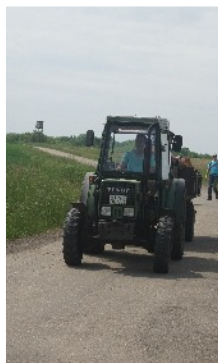
Laut in der Halle wurde es als die Gymnastikfrauen zusammen mit den Jedermännern in Dirndl und

Lederhosen die Bühne rockten. „Rock meets Lederhosen“, rasch breitete sich die gute Stimmung auf der Bühne auch auf das Publikum aus. Noch lang nach Programmschluss beherrschten Sportler und Sportlerinnen in Trachten das Bild rund um den Wein- und Sektstand. Der TuG Neipperf dankt allen Besuchern, Helfern und Sportlern recht herzlich für einen gelungenen und unterhaltsamen Abend.

**M.F.**



# Impressionen Himmelfahrtswanderung



### 13. Neipperger Beachturnier am 18./19.07.2015

Zwei Tage Neipperger Beachturnier, aber 3 Tage Spektakel auf der Sandsportanlage, wie geht das? Der TuG hat seine Beachanlage freitags an die Firma Baier & Schneider in Heilbronn vermietet und für deren Azubis mit Ausbildern ein Volleyballturnier organisiert. Auch für die Bewirtung der ca. 50 Personen war der TuG verantwortlich. Trotz der sengenden Hitze entwickelte sich ein begeisterndes Turnier und alle Beteiligten waren voll des Lobs für die hervorragende Organisation des TuG. Für den Verein war dieser Tag lukrativ und dürfte gerne wiederholt werden. Auch die Verantwortlichen von Baier & Schneider signalisierten ihr Interesse daran dieses Event in naher Zukunft erneut mit dem TuG zu veranstalten.



Mit Regen startete das Turnier und mit Regen fand es seinen Endpunkt, da-

zwischen aber waren die Wetterbedingungen optimal. Pünktlich zum Anpfiff des Handballklassikers Obergeegen Unterdorf endete der leichte Nieselregen. Auf dem feuchten Rasen entwickelte sich anfangs ein noch ausgeglichenes Spiel, mit 15:10 für das



## Beachturnier



hochklassigen Spielen aller 10 gestarteter Mannschaften mit sehenswerten Ballwechseln, schafften die „Jedermänner 2“ und das Team „Talentfrei 2“ den Sprung in das Finale. Erst im 3. Gewinnsatz stand der Sieger fest. Den 3. Platz sicherte sich „Outsider“ mit 14:12 gegen „Quasi gewonnen“.

Nach Ende des Turnierwochenendes behinderte dann ein kräftiger Wolkenbruch die Helfer bei den Abbauarbeiten.

Unterdorf ging es in die Halbzeitpause. Nach der Pause verlor das Oberdorf etwas den Faden und es wurde dann eine klare Angelegenheit, am Ende siegte das Unterdorf mit 30:16.

Mit 7 Mannschaften ging es dann ab 17:00 Uhr in das Beachhandballturnier. Nach vielen unterhaltsamen und spannenden Spielen konnte sich im Finale das „Team Jägermeister“ gegen den Titelverteidiger „TuG Neipperg 1“ knapp mit 18:17 durchsetzen. Den 3. Platz sicherte sich der „TuG Neipperg 2“ mit 18:16 gegen die „Bierqueens“ aus Nordheim.



Der Tug Neipperg bedankt sich bei allen Spielern, Helfern, dem Publikum und den zahlreichen Sponsoren, ohne die eine solche erfolgreiche Veranstaltung nicht möglich wäre.

**M.F.**



Am Sonntag wurde es endlich wahr, die Gastgeber des TuG Neippergs, das Team „Jedermänner 2“, holten sich erstmals den Pokal. Nach vielen



## Handball



Die letzte Saison durften wir mit zwei aktiven Herrenmannschaften und einer Jugendmannschaft, der mB-Jugend, beenden. Letztere beendete die Saison erfolgreich mit dem 4. Platz in der Kreisliga. Für das tolle Training und die Motivationen zu den Spielen möchten wir uns bei den Trainern Tiago und Tobias bedanken. Unsere 1. Aktiven beendeten die Saison in der Bezirksliga leider mit dem letzten Platz. Es war, wie bereits zu Beginn befürchtet, eine sehr schwierige und hart zu kämpfende

Saison. Auch die 2. Herrenmannschaft schlug sich in der letzten Saison wacker und landete auf dem 3. Platz in der Kreisliga C Staffel 2.

Diese Saison mussten wir leider aufgrund von Spielermangel die B-Jugend aufgeben, was wir jedoch gleich zur Chance nahmen um die Spieler fit für die Aktiven zu machen. Die übrig gebliebenen Spieler trainieren nun bei den Aktiven mit und sobald das Alter erreicht ist und sie fit genug sind, dürfen sie auch an den



## Handball

Spielen teilnehmen, womit sich die Mannschaften etwas verjüngen wird. Die 1. Aktiven durften trotz ihrem letzten Platz in der vorherigen Saison in der Bezirksliga verbleiben und versuchen dieses Jahr besser abzuschneiden als in der letzten Saison. Der aktuelle Platz ist zwar das Schlusslicht, jedoch haben wir derzeit auch 2 Spiele Rückstand. Die 2. Mannschaft befindet sich auf dem 3. Platz von 6. Ein Aufstieg zum Rundenende wird angestrebt. Auch die letztjährige Aktion Schule/Verein wird derzeit noch als AG jeden Mittwoch ausgeführt, in welcher Christopher und Jannes den Grundschulern das Werfen, Fangen und Handballspielen beibringen. Aus dieser AG wird für die nächste Saison eine E-Jugend geplant, womit wir die Handballjugend von Grund auf neu aufbauen wollen.

Auch für diesen Zweck haben wir in diesem Jahr 2 weitere Aktionen durchgeführt. Zum einen wurde Anfang des Jahres ein Jugendtag in Kooperation mit Herrn Dr. Sander / Sportmediziner aus Lauffen

durchgeführt. Als Helfer waren hier Björn, Christopher, Andy und Tim dabei. Leider wurde dieser Tag nicht ganz so gut angenommen, worauf wir entschieden haben diesen im Jahr 2016 trotzdem erneut durchzuführen, jedoch mit anderer Werbung und Anmeldungen. Des Weiteren wurde wieder der Grundschulaktionstag mit den aktuellen Zweitklässlern der Grundschulen Dürrenzimmern und Hausen in der Sporthalle in Hausen durchführen. Dies war wieder ein großer Erfolg.

Zwischen den Jugendterminen fand im Sommer unser alljährliches Beachturnier statt, welches samstags mit dem traditionellen Ober- gegen Unterdorfspiel begann. Weitere Einzelheiten zu diesem Event können Sie dem Beachturnierbericht entnehmen.

Last but not least möchte ich mich als Abteilungsleiter bei allen Unterstützern und Spielern, wie auch Trainer und Zuschauer ganz herzlich bedanken.



**Björn Lachat**

**Handball-  
abteilungsleiter**

### Bericht der Turnabteilung 2015

In der Turnabteilung sind derzeit 6 Gruppen aktiv, die sich wie folgt aufteilen:

In der Jedermann Sportabteilung, die dienstags von 20:00 -22:00 Uhr unter meiner Leitung stattfindet, sind derzeit 18 – 20 Männer aktiv. Diese waren seither noch nie alle auf einmal da, sonst wäre die Halle zu klein und wir müssten drei Mannschaften bilden um einen geordneten Spielbetrieb möglich zu machen. Die sportlichen Qualitäten hat die Abteilung beim letzten Beachturnier unterstreichen können, wo die Mannschaft Jedermann 2 den 1. Platz erreicht hat.

Mutter-Kind-Turnen ist mittwochs von 15:30 Uhr bis 16:30 Uhr unter

der Leitung von Stephanie Herzog und hier sind derzeit 8 - 10 Kinder im Alter von 1-3 Jahren mit ihren Eltern aktiv.

Mittwochs ist unter der Leitung von Sabine Schilling Frauen Gymnastik. Zwischen 20:00 und 21:30 Uhr treffen sich 13 bis 16 Frauen zur Funktionsgymnastik Pilates usw.

Seniorengymnastik findet donnerstags zwischen 19:00 Uhr und 20:30 Uhr unter der Leitung von Astrid Schilling mit 12-14 Senioren statt.

Simone Oxenmaier leitet freitags zwischen 14:30 und 15:30 Uhr das Kinderturnen. 6 bis 8 Kinder im Alter von 4 - 6 trainieren hier regelmäßig.

Mittwoch zwischen 17:00 und 18:00 Uhr treffen sich die Mädchen zwischen 6 und 10 Jahren zum Jazztanz. Von 18:00 und 19:00 Uhr





übt die 1. Jazztanz-Gruppe des TuG im Alter von 14 – 16 Jahren. Beide Gruppen werden von Iris Joachim betreut.

Freitags zwischen 14:30 und 15:30 Uhr ist dann die 2. Jazztanz-Gruppe unter der Leitung von Diana Konrad aktiv. Die 12 Mädchen sind zwischen 9 und 14 Jahre alt und sind mit ihrem letzten Tanz bei der „Soiree der Bewegung“ des Turngaus Heilbronn auf der Bühne des Heilbronner Theaters aufgetreten. Dieser Tanz wurde uns auch bei der letztjährigen Familienfeier eindrucksvoll dargeboten.

Alle drei Jazztanz-Gruppen trainieren im Klingenweg bei der Familie Biehler, da dort durch die vorhandene Spiegelwand bessere Voraussetzungen gegeben sind.

Zurzeit sind ca. 90 Sportler in den Gruppen aktiv, welches für Neipperg immer noch eine stattliche Anzahl ist.

Positiv ist zu vermerken, dass in den Bereichen Mutter-Kind-Turnen, Jazztanz, Seniorensport und Jedermannturnen zahlreiche Teilnehmer aus den Stadtteilen und den umliegenden Gemeinden kommen. Das ist für mich der Maßstab, dass die Qualität der angebotenen Aktivitäten gut ist.

**Horst Hönnige**

**Oberturnwart**





*Gasthaus  
"Zur Traube"  
Klingenweg 1  
74336 Neipperg  
Tel.: 07135/8126  
Familie Schifferer*

*bodenständig  
einfach  
gut*

*Öffnungszeiten:*

*Freitag und Samstag ab 16:00 Uhr*

*Sonntag ab 11:00 Uhr*

*Das erste Wochenende des Monats  
haben wir geschlossen*

*Geburtstag- oder Familienfeier?  
Machen wir für Sie!*

### Jazztanz TUG Neipperg Freitagsgruppe

Die Saison 2014/2015 startete für uns mit einem tollen, ideenreichen und tanzintensiven Workshop mit Verena Schiller. Einige Elemente nutzten wir für unsere neue Choreographie.



Alle guten Dinge sind drei! Das gilt auch für 2015! Wir hatten wieder drei erlebnisreiche und schöne Auftritte. So waren wir bei der jährlichen Familienfeier des TUG, bei der Soirée des Turngaus im Heilbronner Theater und beim Löchgauer Tanzfestival aktiv dabei. Tatsächlich waren es nicht nur drei, sondern vier Auftritte. Die Qualifikation für die

Soiree im Theater haben wir beim Schaukasten in Brackenheim erfolgreich gemeistert!

Let's have a party! Fun, Hip Hop, Konfetti! Wir hatten 2015 viel Bewegungsspaß mit unserem Hip Hop!

### Diana Konrad und alle Jazzmädels der Freitagsgruppe

Alle tanzinteressierten Mädels zwischen 11 und 14 Jahren sind jederzeit zu einem kostenlosen Schnuppertraining eingeladen. Infos unter: 07135/13540





### **Bericht der Gesangsabteilung**

Das Jahr 2015 begann für uns Sänger nicht ganz so stressig als die vorhergehenden Jahre und trotzdem wurde in den Singstunden viel und gut gearbeitet. So besuchten einige Sänger den vom Zabergäu-Sängerbund angebotenen „Tag der Männerstimmen“ am 7. Februar mit Stimmführung durch den Referenten des SSB Herrn Dreiling. Diese Veranstaltung wurde von allen Teilnehmern durchweg positiv bewertet und veranlasst so etwas in unserem Chor durchzuführen.

Der wichtigste Auftritt unseres Chores war die Gemeinschaftsveranstaltung aller Brackenheimer Sängervereinigungen im zweijährigen Rhythmus am 26. April zum 9. Mal „Eine Stadt singt“. Diese

Veranstaltung erfreut sich nach wie vor großer Beliebtheit. Man kann sie durchaus als Erfolgsgeschichte bezeichnen und gäbe es sie nicht schon, so müsste sie unbedingt auf die Beine gestellt werden. Unser Chor hatte einmal mehr einen tollen Auftritt. So stand in der Heilbronner Stimme am 29.4. zu lesen: „Höhepunkt der Demonstration des Chorgesangs ist der Männerchor des TuG Neipperg. Chorleiter Günter Geiger hat die Männer im Griff. Taktgenau singen sie vom „Abendwind“ und „Taigaträumen“. Solist Michael Winkler überrascht mit toller Klangfarbe und fester Stimme. „Die Legende von den zwölf Räubern“ beschließt einen wundervollen Abend“. Hier kann man nur hinzufügen ein guter Schluss zielt alles.

Am 14. Juni besuchten wir mit unserem Chor das Alten- und Pflegeheim Haus Zabergäu, sowie das Kreiskrankenhaus Brackenheim, um die älteren Menschen und die Patienten mit einigen Chorsätzen zu erfreuen. Besonders im Altenheim spürt man die Dankbarkeit der Bewohner für die sonntägliche Abwechslung und manche ziehen mit uns über die einzelnen Etagen.

Einen besonderen Auftritt hatten wir bei der Einweihung der Waldgaststätte „Neuer Berg“. Unser Sangeskollege Siegfried hatte uns gebeten anlässlich der Einweihung einige Lieder zum Besten zu geben. Dem sind wir gerne gefolgt und es war ein wunderbarer Abend. Die Gäste haben uns gerne gehört, wir wurden bestens mit Speis und Trank versorgt und die Temperaturen haben bis spät in die Nacht zum draußen Verweilen eingeladen.

In 2015 gab es auch wieder einige runde Geburtstage zu feiern. So konnte unser Vorstand Bernhard am 16. März seinen 60. Geburtstag feiern. Aus diesem Anlass konnten wir ihn und seine Gäste mit fünf Liedern bei einem Geburtstagsständchen erfreuen. Unser Sangesfreund Horst Heffele feierte am 8. Mai seinen 80. Geburtstag und wir haben ihn am Sonntag im Sportheim in Meimsheim besucht wo er mit seinen Gästen gefeiert hat. War sehr schön, er ist eine richtige Rheinische Frohnatur, dem man sein Alter keinesfalls anmerkt.

Unser Chorleiter Günter Geiger feierte am 4. August seinen 75. Geburtstag und seine Ehefrau am 19. August ihren 70. Geburtstag. Im

Kreise der Sänger haben wir den Geburtstag von Günter gebührend gefeiert. Bei ihm hat man auch den Eindruck, dass der Kalender lügt. Bei so viel Spannkraft und Engagement kann man die 75 nicht glauben. Wir freuen uns natürlich alle darüber. Unser Sangesfreund Wilhelm Gräßle feierte am 28. Oktober seinen 60. Geburtstag und wir waren am 31. Oktober im Schützenhaus um ihn mit einem Ständchen zu erfreuen. Ein Umrunk und ein Essen bei der nächsten Singstunde war sein Dank an die Sänger.

Weiterer Ausblick: Dorfweihnacht am 13. Dezember, Singen am zweiten Weihnachtsfeiertag in der Kirche und der 75. Geburtstag von Paul Walter an Heilig Abend.

Unser Gesangverein wurde in diesem Jahr 175 Jahre alt. Dies werden wir am 16. April 2016 mit einem Konzert in der Sporthalle in Neipperg gebührend feiern. Weitere Informationen hierzu geben wir rechtzeitig. Bis dahin merken sie sich diesen Termin vor.

Zum Schluß noch ein paar Dankesworte: Herzlichen Dank unserem Chorleiter Günter Geiger für seine hervorragende Arbeit und sein Engagement für unseren Verein. Danke allen Sängern für ihren guten Singstundenbesuch und die Zeit, die sie sich für die Auftritte nehmen. Besonderen Dank unserem Michael der durch seine Solis unseren Chor immer wieder zu einem besonderen Höhepunkt werden lässt.

**Helmut Maichle; Singwart**

### Frauengymnastik on Tour

Mit Sabine Schilling, unserer neuen Übungsleiterin, erwanderten wir am 11./12. Juli 2015 den Neckarsteig. Annegret Maichle hatte die Gruppe vor einem Jahr, nach knapp 20 Jahren anspruchsvoller Übungsleiter-tätigkeit an Sabine übergeben.



Glücklicherweise fiel unser Wanderwochenende auf keinen der extremen Hitzerekorde dieses Sommers.

Ausgangspunkt unserer Wanderung war Neckargerach. Von dort aus wanderten wir zunächst durch die wildromantische Margaretenschlucht und auf dem weiteren Höhenweg in Richtung Mosbach.

Dort stärkten wir uns bei einem Eiskaffee und machten uns auf den Weg nach Haßmersheim, wo idyllisch am Neckar gelegen, Tipis im Indianerdorf für unsere Übernachtung bereit standen. Nach einem Barbecue am Lagerfeuer führte uns das „Halbblut“, der Inhaber des Tipidorfes, in seine indianischen Tänze und Musik ein. Da an Schlaf noch nicht zu denken war, wurde



noch die eine oder andere Flasche Rotwein geleert.

Nach einer mehr oder weniger erholsamen Nacht in unseren hellhörigen Tipis und einem leckeren Frühstück, ging es am Morgen weiter. Vorbei an der sehenswerten Michaelskirche führte uns der Weg schließlich steil in die sogenannte Himmelsleiter durch den Weinberg „Himmelreich“ hinab nach Gundelsheim. Der beeindruckende Blick auf Schloss Horneck und den Neckar sowie eine kühle Erfrischung am Brunnen sorgten für neuen Schwung. Kurz vor der Überquerung des Neckars musste noch eine schmerzliche Wespenattacke weggesteckt werden. Nach leichtem Anstieg erreichten wir unser

Zwischenziel, die Burg Guttenberg. Kurz genossen wir Ausblick, kühles Lüftchen und ein leckeres Vesper. Bevor wir schließlich das malerische Fünfmühlental hinab wanderten, um uns in der Sommersmühle zu stärken. Auch hier galt es mit den Wespen ums Essen und Trinken zu kämpfen, doch das tat der guten Stimmung keinen Abbruch und wir genossen unsere Rast. Am Ausgang des Fünfmühlentags und dem Ende unserer Wanderung erwarteten unsere müden Füße schließlich ein erfrischendes und belebendes Kneippbecken. Ein wieder mal gelungener Ausflug, der sicher nicht der letzte war.

**Roberta Zink**

# Matthias Meidlinger Gruppe

- Luft- & Raumfahrttechnik
- Mechanische Fertigung
- Maschinenbau
- Medizintechnik
- Engineering
- CZ s.r.o.



Matthias Meidlinger GmbH

Fleiner Straße 1

D-74336 Brackenheim

Tel. +49-7135-97426-0

Fax +49-7135-97426-26

[info@meidlinger.de](mailto:info@meidlinger.de)

[www.meidlinger.de](http://www.meidlinger.de)

### Die Jedermänner im Elsass

Am Freitag 06. Nov. 2015 ging es pünktlich um 16:00 Uhr los. Eine muntere Gruppe Jedermänner startete zusammen mit ihren Partnerinnen zu einem Weinwochenende ins nahegelegene Elsass. Es sollte ein Ausflug werden, von dem alle 17 Teilnehmer(-innen) noch lange zehren und erzählen werden. Herzlich gleich der Empfang in der Domain François Schwach in Hunawir, wo die Gruppe übernachtet und auch die im Familienbetrieb produzierten Weine verkosten durfte. Noch vor dem Zimmerbezug überraschte der Gastgeber mit zwei Crémant d'Alsace (Schaumwein der Weinbauregion Elsass) die Teilnehmer. So gestärkt ging es nach der Einquartierung zum Abendessen in die Weinstube "Au tire bouchon" in Riquewahr.

Der Samstag brachte dann alles was einen Jedermann glücklich macht. Nach einem ausgiebigen Frühstück startete der Tag mit einer Kellerführung und einer anschließenden Weinprobe in der „Domaine François

Schwach & Fils“. Das Weingut Schwach ist ein Familienweingut, das heute in dritter Generation geführt wird. Seine Weinberge erstrecken sich über 20 Hektar, verteilt auf sieben Gemeinden im Umkreis von Hunawir. Der Betrieb verfügt über vier Grands crus Lagen (Osterberg, Schoenenbourg, Rosacker und



Kaefferkopf). So gestärkt wurden die Rucksäcke aufgeschnallt und die Wanderung konnte bei strahlendem Sonnenschein starten. Erstes Ziel war die Burgruine St. Ulrich wo, von der Wärme verwöhnt, die legendären Köstlichkeiten aus den Jedermann-Rucksäcken gezaubert und verzehrt wurden. Die Ulrichsburg thronet in 510 Meter Höhe über dem

Strengbachtal, der tolle Ausblick bis hin zum Schwarzwald entschädigt für den mühevollen Aufstieg. Abschließendes Ziel am Samstag war die „Domaine André Kientzler“ mit der zweiten Weinprobe an diesem Tag. André Kientzler, von Gault Millau zum König des Riesling ernannt, bewirtschaftet eine 10 ha





große Domäne in Ribeauvillé. André und Thierry Kientzler sind im Besitz von drei Grands crus Lagen: Geisberg, Kirchberg und Osterberg. Zum Ausklang

des Tages waren Elsässische Menüs in einem landestypischen Lokal, dem Restaurant "Suzel" in Hunawihr, angesagt. Einige Wagemutige wagten sich hier zum ersten Mal an den Verzehr von Schnecken.

Der Sonntag führte die Gruppe nach Colmar, wo eine humorvolle Stadt-

führung auf die Teilnehmer wartete. Die Stadtführerin und die Neipperger Ausflugsschar liessen sich auch durch eine Zeitgleiche Laufveranstaltung in der Altstadt nicht aus dem Konzept bringen. Gemütlich in einem Café in der Sonne sitzend, nahte dann so langsam das Ende eines beeindruckenden Ausflugs.

Herzlichen Dank an Petra und Gundolf Riegg, welche dieses Wochenende geplant und vorbereitet hatten und an Wanderführer Frank Barth, der auch auf fremdem Terrain immer den richtigen Pfad findet.

Freuen wir uns schon jetzt auf das nächste Ziel und den nächsten Wanderausflug im kommenden Jahr.

**M.F.**



### Gastronomie 2015

Das Beachturnier wurde von Richard Stier bei Getränken und Timo Brahner, der die Verantwortung für die Speisenversorgung übernahm, gemeinsam mit ihren Helfern erfolgreich bewirtet.

Zum Kelterfest kontaktierte Britta Manthey unter Mithilfe von Frank Barth die Mitarbeiter erfolgreich und konnte die Helferliste lückenlos und erfolgreich füllen.

Dass die Durchführung so problemlos von statten ging, verdanken wir dem Engagement der Verantwortlichen Dieter Luitpold und Holger Hönnige bei Hähnchen und Pommes frites, Timo Brahner bei den Würsten, Christa Grässle bei Seelen,

Antje Wurst für Kaffee und Kuchen am Sonntag, sowie Richard Stier bei den Getränken.

Dank dem beherzten Eingreifen von Helmut Maichle, Matthias Hönnige und Gundolf Riegg konnten auch die Engpässe beim Getränkeausschank überbrückt werden, so dass es den Gästen an nichts mangelte.



Für die Zuverlässigkeit und Ausdauer möchten wir uns bei allen von Herzen bedanken, hervorheben möchten wir an dieser Stelle, dass Christa Grässle, obwohl sie das Amt nicht mehr inne hat, uns zu jeder Zeit tatkräftig unterstützte und mit ihrem Mann Willi viel Zeit aufwendete.

Eine funktionierende Gastronomie ist ohne die vielen Hintergrund-



tätigkeiten nicht möglich, erwähnen möchte ich hier besonders die Reinigung der Wäsche, den Auf- und Abbau, die Stromversorgung, ein eingespieltes Kassenteam und die stete Bereitwilligkeit Torten, Kuchen und Hefezöpfe zur Verfügung zu stellen.

Zuletzt möchten wir uns noch bei den Partnern und Lieferanten, der Metzgerei Reinwald, der Bäckerei Keppler, unserem Hähnchenlieferanten, der Fam. Schick und der Firma Kleemann bedanken.

**Thomas Ballmann**

### Buen Camino!

#### Reisebericht von Judith Brahner

Vom ersten Rucksack-Rascheln oder Stockbett-Wackeln aufwachen, total gerädert und mürrisch aufstehen, Füße mit Hirschtalg einschmieren, Schlafsack einrollen und mit den restlichen Sachen im Rucksack verstauen, Zähne putzen und Wasser ins Gesicht, Wanderschuhe schnüren, Rucksack auf und los. Draußen die frische Luft einatmen, nach dem ersten Wegweiser (ein gelber Pfeil oder eine Muschel) Ausschau halten, losmarschieren, meinen Rhythmus finden, den ersten Pilger mit „Buen Camino“ grüßen, die anfangs schweren und „zwickenden“ Beine lockerlaufen, mich auf den Tag freuen und gespannt sein, was mich erwartet.

So ungefähr startete jeder Tag auf meiner Pilgerreise. 33 Tage lang, von Saint-Jean-Pied-de-Port (Frankreich)



Motivations-Schub am Weinbrunnen

nach Santiago de Compostela. Knapp 800 km über den „Camino Francés“.

Viele von euch fragen sich bestimmt, was mich zu diesem Vorhaben gebracht hat, oder warum ich mich auf solche Strapazen einlassen wollte – und das Ganze auch noch allein! Manche Reaktionen darauf waren ziemlich kritisch; ich stieß auf Missverständnis, aber auch auf Respekt. Verrückt? Bescheuert? Nein – befreiend, aufregend, spannend! Natürlich auch verbunden mit ein klein bisschen Unsicherheit. Jedenfalls hat mich die sportliche Herausforderung gereizt.

Persönliche Aspekte spielten auch eine Rolle und nicht zuletzt das chronische Fernweh.



Typischer Wegweiser

Auf dieser Reise habe ich jeden Tag so viel erlebt, und fast jeden Tag besondere Begegnungen gehabt. Ich kann schlecht alles erzählen, das würde den Rahmen sprengen. Aber ein paar Tage picke ich heraus.

So zum Beispiel die Abreise: Nach einem tollen Abschiedsabend mit meinen liebsten Freunden hat mich Holger am 18.04. nach Straßburg auf den Bahnhof gebracht. Der Abschied war viel schlimmer, als ich befürchtet hatte, und am liebsten wäre ich im Auto sitzen geblieben. Aber mein lieber Mann hat mir immer wieder Mut zugesprochen, und so schnappte ich schließlich meinen 12 kg schweren Rucksack, betrat den Zug und versank in meinem Sitz, wo ich erst einmal Rotz und Wasser heulte! Die



Das schöne Weingebiet „El Bierzo“

12 kg waren übrigens ohne Wasser gerechnet... viel zu schwer eigentlich, aber noch mehr konnte ich nicht weglassen! Das war doch nur das Nötigste!? Dachte ich zumindest...

Nach einem Zwischenstopp in dem schönen Bayonne steige ich am nächsten Nachmittag in den Bus nach Saint-Jean-Pied-de-Port. Am Busbahnhof wimmelt es geradezu von Pilgern und man tauscht sich untereinander aus. Der volle Bus bringt uns durch wunderschöne Landschaften nach St. Jean. Erstes Ziel ist das Pilgerbüro inmitten der schönen Altstadt, wo ich mir den ersten Stempel für meinen Pilgerpass und die obligatorische Jakobs-Muschel für den Rucksack abhole. Mein vorab gebuchtes Gästehaus ist ein absoluter Traum! Der Besitzer allerdings etwas durchgeknallt. Zuerst kritisiert er meinen viel zu schweren Rucksack. "Travel light means travel easy!" Ja ja, lass ihn nur labern, denke ich bei mir... Wie sehr er damit Recht hat, wird mir erst später bewusst werden.

Vor der ersten Etappe habe ich besonders Respekt: diese führt über die Pyrenäen nach Roncesvalles, Spanien. 25 km und 1.250 Höhenmeter sind zu überwinden. Ich

bin ganz froh, mich mit meiner ersten Pilger-Bekannntschaft – Keith aus Indiana (USA) – für diese Etappe verabredet zu haben. Um 8 Uhr treffen wir uns vor dem berühmten Jakobus-Tor. Dort soll es also beginnen. Kaum sind wir aus St. Jean raus, beginnt der Anstieg. Aber noch bin ich frisch und motiviert! Die Aussicht wird mit jedem weiteren Höhenmeter gigantischer. Ich habe ein Riesen-Glück mit dem Wetter: 3 Tage davor war der Pass anscheinend gesperrt aufgrund schwerer Hagelfälle. Hoch oben marschieren wir teilweise durch Schneefelder, treffen auf wilde Pferde und erreichen schließlich den Grenzstein nach Spanien. Meine Kondition erweist sich als gut: nach 7 Stunden erreichen wir die Herberge in Roncesvalles, ein ehemaliges Kloster. Nach der Anmeldung geht es hoch ins "Schlafgemach". Meine erste Nacht im Schnarch-, äh Schlafsaal! Duschen, Wäsche-waschen, Füße mit Hirschtalg einreiben – diese Taten werden in den nächsten Tagen zur Routine! Da es noch relativ früh am Tag ist, genieße ich die wärmende Sonne im Klosterhof, wo ich nette Pilger kennenlerne und meinen ersten



1. Etappe über die Pyrenäen

Tagebucheintrag mache. Das Abendessen gleicht einer Massenabfertigung, aber was soll's. Ich finde die Atmosphäre unter den Pilgern toll und bin neugierig auf



Durch die Meseta

alles! Die Vorfreude auf die nächsten Tage und Wochen steigt an!

Nach einer schlaflosen Nacht und einem starkem Kaffee geht es am zweiten Tag weiter. Die ersten paar Kilometer führen durch einen Wald. Die Luft ist so gut, und die Sonne blitzt zwischen den Ästen hindurch. Auch am zweiten Tag leistet mir Keith Gesellschaft und wir beziehen nach 27 km Fußmarsch ein kleines Hostel. Zum Glück gibt es in der Gemeinschaftsküche auch eine Couch, auf die ich nachts vor meinen schnarchenden Zimmergenossen flüchte... Die Pilger, die am Tag davor in Roncesvalles angekommen sind, verteilen sich jetzt auf die verschiedenen Orte, da ja jeder unterschiedlich weit läuft. Abends im Restaurant ist trotzdem einiges los und an unserem Tisch werden Tränen gelacht, als im breitesten Aussie-Slang Geschichten erzählt werden. Unvergesslich!

Nach den ersten zwei langen Etappen freue ich mich auf eine kürzere - und auf PAMPLONA! Da ich mich so langsam aber sicher von Keith eingeengt fühle, gehe ich alleine durch diese geniale Stadt bummeln! Ich esse mich durch verschiedene Tapas-Bars und genieße das Leben!

FREIHEIT! Tag 4 starte ich endlich ganz alleine. Mann, fühlt sich das gut an! Mein Weggefährte war ziemlich geknickt, da er sich wohl vorgestellt hatte, den ganzen Jakobsweg zusammen mit mir zu gehen. Aufgrund meiner Knieschmerzen (so, liebe Judith, waren die 12 kg vielleicht doch zu schwer?) marschiere ich nur 12 km. Unterwegs besorge ich mir in der Apotheke eine Kniebandage und gewöhne mich endlich an die Wanderstöcke. Außerdem legt mir die liebe Apothekerin ans Herz, nur noch im Zickzack bergab zu gehen. An diesem Tag mache ich tolle Bekanntschaften und stelle fest, dass mir das Alleine-Unterwegssein richtig Spaß macht! Im Schlafsaal lautet das Thema des Abends: ÜBERFLÜSSIGES GEPÄCK. Wie passend! Ich lasse also ein paar überflüssige Dinge wie Kissen (bis jetzt gab es in jeder Herberge eines), Wanderführer (zuvor habe ich alle Seiten mit dem Handy abfotografiert), Klopapier (!?), After-Sun-Lotion (darüber hat sich die verbrannte Dänin gefreut), Jogginghose und Tasse zurück.

Am nächsten Tag übernachtete ich in einer kleinen Stadt, wo es eine Post gibt und ich weitere unnütze Dinge nach Hause schicke: Brille, Bikini und Turnschuhe (das bedeutet, dass ich



Nur noch das Nötigste im Rucksack

abends ab sofort FlipFlops mit Socken trage!). Hier gibt es auch ein nettes, kleines Hotel, wo ich mir ein Einzelzimmer inkl. Badewanne gönne. Das tut

gut! Da mein Knie am übernächsten Tag immer noch höllisch weh tut, beschließe ich, eine Zwangspause einzulegen. Ein Tag lang Knie mit Voltaren einschmieren, schlafen, lesen, von draußen das Klacken der Wanderstöcke hören... Ein Lichtblick: es regnet sowieso! Nach dem Ruhetag beschließe ich, nur 9 km zu laufen. Irgendwie deprimierend. Bevor ich mich bei Nieselregen und kaltem Wind auf den Weg machen kann, muss ich warten, bis die Apotheke aufmacht. Eine zweite Kniebandage muss her! Der nette, spendable Kellner und die AC/DC Beschallung im Café heitern mich etwas auf. Der Weinbrunnen auf dem Weg gibt mir dann den letzten Motivationsschub!

Am nächsten Tag packt mich der Ehrgeiz wieder. Und auch wenn ich



wieder kaum geschlafen habe, schaffe ich 33 km. Mit jedem zurückgelegten Kilometer geht's meinen Knien besser. Ich genieße die Bewegung und die Natur! Und dann heißt es „Bienvenida en La Rioja“! Das Weingebiet La Rioja heißt mich willkommen und führt mich durch tolle Landschaften und die lebendige Stadt Logroño.

Tag 11 starte ich zusammen mit dem Schwaben Andreas. Auch schön, wenn man mal wieder „normal schwätzen“ kann. Seine Frau ist übrigens gebürtige Stockheimerin – ist die Welt nicht ein Dorf? Nach 23 km erreichen wir unser eigentliches Tagesziel, Azofra. Eine riesige, aber tolle Herberge mit 2-Bett-Kabinen, Männlein und Weiblein getrennt, 7 Euro die Nacht. Naja, etwas schmutzig die Matratze, da schau' ich doch lieber mal drunter: schwarze Punkte, sind das nicht Spuren von bed bugs!? Andreas ist auch dieser Meinung, und da wir keine Lust auf Ungeziefer im Rucksack haben, nehmen wir weitere 9 km auf uns... In der sengenden Nachmittagshitze schleppen wir uns bergauf und werden von einem tollen Rastplatz empfangen. Die Abendsonne lässt die weite Landschaft in ein herrliches Licht tauchen. Am liebsten würde ich gar nicht mehr aufstehen. Doch eine weitere halbe Stunde trennt uns noch von der Herberge, die sich in einer typisch spanischen Wohnsiedlung (oder besser gesagt Geisterstadt) befindet. Schon beim Betreten des familiären Reihenhauses kommt uns der Duft von frisch gekochter Tomatensoße entgegen. Ein Traum. Am nächsten Morgen ist es leider regnerisch und ziemlich kühl. Darum ist nach 20 km Schluss, wo uns eine urgemütliche Herberge (eine umgebaute Scheune) willkommen heißt. Sobald ich eingetreten bin, macht sich eine absolute Tiefenentspannung in mir breit und ich verbringe den Nachmittag mit Lesen auf der Couch vor dem Kachelofen. Leider ist es nachts mit

der Ruhe vorbei, als die Italiener mit Schnarchen loslegen. Ich wundere mich immer wieder, wie fit ich am nächsten Morgen trotzdem bin. Vielleicht ist das die Energie des Jakobswegs!

Zwischendurch erlebe ich auch Tiefpunkte, wo ich mit mir und der Welt unzufrieden bin. Aber wie im wahren Leben macht man eben einfach weiter. Der Jakobsweg hat etwas Magisches – sei es, dass man in einem einsamen Moment plötzlich „alte“ Pilgerfreunde trifft, man tolle Menschen kennenlernt oder dass einem die Natur die Schönheit des Lebens widerspiegelt. Und wenn einem früh morgens der Spruch auf dem Zuckerpäckchen beim Kaffee sagt, „Hoy todo va a salirte bien!“, dann schafft man auch die nächsten 30 km ganz locker!

Auf dem Jakobsweg ist richtig viel los! Das hätte ich so nicht erwartet. Auch nicht, dass ich Leute aus der ganzen Welt treffe: viele Amerikaner und Südkoreaner, aber auch Australier, Südamerikaner und Kanadier, und nicht zu vergessen der 77-jährige Japaner! Aber es gibt auch Abschnitte, wo ich stundenlang völlig alleine unterwegs bin und das richtig genieße. Und dann gibt es wieder Momente, da braucht man Freunde. Auf dem Jakobsweg war das für mich der Abschnitt der „Meseta“: platte Landschaft, ewig geradeaus, kein Rastplatz, kaum Schatten. Hier freue ich mich ungemein über die Gesellschaft von Meike, Klaus und dem Franzosen Pierre.

Am Tag 19 ist die erste Hälfte des Camino's erreicht! Ich finde, da hat man sich auch mal eine Erholung verdient. In dem netten Städtchen

Sahagún leiste ich mir ein Einzelzimmer, lasse ganz dekadent meine Wäsche waschen, schlendere durch den Markt und trinke einen Café con leche nach dem anderen. Das Urlaubs-Feeling geht dann in León gerade so weiter: bummeln, Tapas essen, auf der Plaza Mayor Mojito trinken, Sonne tanken, mich zum Abendessen einladen lassen! Fast wäre ich noch eine zweite Nacht geblieben, da die Stadt einiges zu bieten hat. Aber meine Hummeln im Arsch sind stärker!

Das letzte Drittel des Camino's wird wieder etwas hügeliger, und ich erreiche am 24. Tag das berühmte Cruz de Ferro auf 1.500 Metern, dem höchsten Punkt des spanischen Jakobswegs. Teils riesige Erika-Pflanzen säumen den Weg und lassen die Berge violett leuchten. Die Etappe führt durch malerische Bergdörfer und ich bin wie verzaubert. Darauf folgt eine weitere spanische Weinregion, „El Bierzo“. In den Bodegas auf dem Weg verkoste ich den einen oder anderen Vino. Immer wieder treffe ich die Moni aus Berlin. Wir laufen einige Abschnitte zusammen und teilen uns mal hier, mal da ein Doppelzimmer. Das ist um einiges komfortabler als ein



Kilometer 0 am Kap

## Neiperg on tour

Schlafsaal und nicht so teuer wie ein Einzelzimmer.

Sobald ich Galicien erreiche, bin ich schon wieder geplättet von dieser traumhaft schönen Landschaft! Unendliche, leuchtend grüne Wiesen und Weiden, getrennt von grauen Steinmauern, und kleine Bergdörfer, wo es scheint als wäre die Zeit stehen geblieben.

Ab Tag 30 stören die immer größer werdenden Pilgermassen diese Idylle. Denn an diesem Tag erreiche ich den Stein mit dem Hinweis: 100 km bis Santiago. Viele Spanier gehen nur die letzten 100 km, um in Santiago die Urkunde zu erhalten. Anscheinend macht sich das im Lebenslauf gut!

Und dann ist er da: Tag 33 und somit mein letzter Pilger-Tag. Nur noch schlappe 20 km! Die Vorfreude auf Santiago ist natürlich groß! Aber auch die Vorfreude auf meinen Mann, der mir auf den letzten paar Kilometern entgegenkommt. Und so pilgern wir eine gute Stunde gemeinsam zur Kathedrale und zum Pilgerbüro von

Santiago de Compostela. Wie es sich anfühlt, in Santiago angekommen zu sein? Ich begreife es in dem Moment gar nicht so wirklich, und die vielen Menschen nerven mich. Abends bei der Pilgermesse in der wunderschönen Kathedrale sorgt das Sicherheitspersonal in Leuchtwesten für Ordnung... Beeindruckend ist das Spektakel natürlich trotzdem. Gegen später in einer x-beliebigen Tapas-Bar treffe ich plötzlich alle möglichen, unterschiedlichsten Pilgerfreunde! Ein riesen Zufall und eine große Freude – typisch für den Jakobsweg! Meine Tour endet mit vier schönen, sonnigen und entspannten Tage in Santiago. Und auch das „Ende der Welt“ will ich mir nicht entgehen lassen, und so fahren Holger und ich mit dem Mietwagen nach Finisterre. Der Blick auf das glitzernde Meer und den weiten Horizont ist das „i-Tüpfelchen“ für einen perfekten Abschluss.

Der Jakobsweg war für mich eine interessante, schöne und bedeutungsvolle Erfahrung, die ich in meinem

Leben nicht missen möchte. Ein lieber Pilgerfreund hat sich mit den Worten von mir verabschiedet: „der Camino (=der Weg) endet nie“.

In diesem Sinne, BUEN CAMINO!



Glückliches Wiedersehen, im Hintergrund die Kathedrale in Santiago, leider mit Gerüst

### Humanitäre Hilfe im Bereich Unfallchirurgie für Laos von Volker Alt

Laos liegt in Südostasien und ist von China, Vietnam, Kambodscha und Thailand sowie Myanmar umgeben. Als einziges Land Südasiens ist Laos ohne Meerzugang. Die Hauptstadt und auch gleichzeitig größte Stadt des Landes ist Vientiane. Das Land ist geographisch vor allem durch den Mekong-Fluss geprägt, der sich durch Südostasien zieht und in Kambodscha über das Mekong-Delta in das südchinesische Meer mündet.

Laos ist eines der letzten Länder, das im Sinne eines kommunistischen Einparteien-Staates seit 1975 regiert wird. Es gehört zu den ärmsten Ländern der Erde und die Gesundheitsversorgung der Bevölkerung befindet sich deshalb auf einem sehr schlechten Niveau.

Durch meine berufliche Tätigkeit in Frankreich zwischen 2000 und 2002 kam ich erstmals in Kontakt mit der französischen Hilfsorganisation Santé France Laos (SFL). Diese Hilfsorganisation wird von einem laotischstämmigen Professor für Kardiologie aus Frankreich heraus geleitet. Diese Organisation hat sich zum Ziel gesetzt, die Gesundheitssituation bzw. Patientenversorgung in Laos über entsprechende Hilfsprojekte in sämtlichen medizinischen Fachdisziplinen zu verbessern.

Nach meiner Ausbildung zum Facharzt für Orthopädie und

Unfallchirurgie und der Aneignung der notwendigen operativen Erfahrung auch für schwierigere Operationen, traf ich im Jahre 2010 die Entscheidung, mich für einen Vorort-Einsatz in Laos im Fachgebiet Unfallchirurgie bei SFL zu bewerben. Mir wurde daraufhin ein Einsatz in 2011 in Vientiane am „Hôpital de la Amitié“ angeboten. Nach entsprechender Vorbereitung für diesen Einsatz mit speziellen Impfungen, die sich neben den medizinischen Standardimpfungen gegen Hepatitis und Tetanus auch auf Gelbfieber und Tollwut sowie gegen Vogelgrippe konzentrierten, ging es dann im Mai 2011 über Bangkok nach Vientiane, das sich nur eine Flugstunde von Bangkok entfernt befindet.

Die Einreise am Flughafen in Vientiane wurde mir durch die Hilfsorganisation SFL im Hinblick auf die Visa-Erteilung erleichtert und das Ganze gestaltete sich deutlich problemloser als ich es befürchtet hatte.

Nach der ersten Übernachtung begann ich dann meinen Einsatz direkt in der unfallchirurgischen Abteilung des Universitätskrankenhauses in Vientiane zur morgend-



OP-Team mit 3 Chirurgen aus Provinzhospitälern und 2 OP-Pflegern

lichen Frühbesprechung. Bei dieser Dienstbesprechung um 8 Uhr, an der ca. 25 – 30 Mediziner teilnehmen, wurden dann – wie auch bei uns üblich – die Röntgenbilder der Notfallpatienten der vergangenen Nacht vorgestellt, die vor allem Opfer von Verkehrsunfällen waren und teils sehr schwere Verletzungen aufwiesen. Bei dieser Frühbesprechung war vom Chefarzt bis hin zum jungen Medizinstudenten alles vertreten. Insgesamt herrschte direkt bei diesem ersten Kontakt in der Frühbesprechung als auch sonst während meiner ganzen Zeit ein sehr positiver und ein sehr kollegialer Kontakt. Ich wurde dann auch bereits während der ersten Minuten nach meinen entsprechenden Einschätzungen bzw. Ratschlägen befragt. Am ersten Tag war es noch relativ schwer, solche Ratschläge in Unkenntnis der Versorgungsmöglichkeiten des Krankenhauses zu geben, da mir natürlich bewusst war, dass die Möglichkeiten, die ich in einem deutschen Universitätsklinikum habe, in keinsten Weise mit einem Haus in Laos zu vergleichen sind.

Im Anschluss ging es dann zu meiner ersten Operation, bei der man meine Hilfe bei der Implantation einer Hüftprothese haben wollte. Zunächst einmal war ich über die hygienischen Verhältnisse im OP schockiert, da dort z.B. mit Standardbohrmaschinen aus dem Baumarkt mit verrostetem Bohrfutter, am Patienten gearbeitet wird. Solche Zustände wären bei uns undenkbar und stellen natürlich für die Patienten eine hohe Gefahr für



die Entwicklung von Wundheilungsstörungen durch Bakterien im Anschluss an die Operation dar. Dennoch muss gesagt werden, dass sowohl die Ärzte als auch die Schwestern im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten das Maximale versuchen, den Patienten innerhalb dieser sehr limitierten Möglichkeiten die beste Behandlung zukommen zu lassen. Persönlich war es für mich am Anfang schon schwierig, von meinen aus Deutschland gewohnten Standards entsprechend abzurücken. Man sollte in solch einer Situation jedoch versuchen, die schwierigen Verhältnisse nicht anzuprangern, sondern über gemeinsame Gespräche versuchen, entsprechende Verbesserungsmöglichkeiten unter den gegebenen Umständen herauszuarbeiten und zu implementieren.

Bei der ersten Operation sollte wie gesagt eine Hüftprothese bei einer älteren Frau mit einer Schenkelhalsfraktur implantiert werden. Asiaten sind bekannterweise etwas kleiner als wir Europäer, was in dem Fall auch zu „Kompatibilitätsproblemen“ für Implantate hervorruft. Der größte Teil der Implantate, z.B.

für Hüft- oder Knieendoprothesen, wird für Europäer bzw. für Nordamerikaner hergestellt. Somit sind die geometrischen Maße für solche Kunstgelenke deutlich größer als die Größenverhältnisse von Gelenken bei Asiaten. Dies wurde mir dann auch bei dieser ersten Operation schon deutlich, da ich sah, dass der Operateur eine Prothese, die eigentlich für den Oberschenkel der Patientin viel zu groß war, implantieren wollte. Mein Ratschlag, einfach eine kleinere Prothese zu verwenden, wurde von dem Operateur mit einem Lächeln, das ich durch die Maske nur erahnen konnte, erwidert und er sagte, dass sie nur diese eine Prothese für sämtliche Patienten hätten. Somit überlegte ich mir, wie wir diese viel zu große Prothese in den kleinen Knochen einbringen können. Der Operateur meinte dann, dass er dies schon öfters gemacht habe, und die Lösung darin bestünde, mit einem großen Bolzenschneider einfach den unteren Teil der Prothese abzuschneiden. Ein Vorgehen, was in Deutschland absolut undenkbar wäre. Gesagt – getan. Mit dem Bolzenschneider ließ sich die Prothese dann entsprechend kürzen und dann auch in die Markhöhle des Knochens einbringen, ohne dabei den Oberschenkel zu frakturieren. Über Knochenzement wurde die Prothese dann verankert und die Patientin dann entsprechend mit einem künstlichen Hüftgelenk versorgt.

Insgesamt beinhaltete mein Aufenthalt zwei Hauptaufgaben. Die erste Aufgabe war natürlich die direkte Operation von Patienten dort im Krankenhaus. Dieses Krankenhaus dient als einziges Universitätsklinikum in Laos als Referenzzentrum für das gesamte Land, so dass dort spezielle Fälle aus ganz Laos behandelt werden. Dies bedeutet natürlich, dass aus den ländlichen Provinzen, Patienten oftmals Tage, oder gar wochenlang



Übergabezeremonie der gespendeten Implantate mit dem laotischem Gesundheitsminister (links) und Prof. Alphonse Pluquailec, dem Vorsitzenden von SFL (rechts)

mit Knochenbrüchen oder entsprechenden infizierten Wunden unterwegs sind, bevor sie dort im Krankenhaus aufgenommen werden können. Die zweite Aufgabe beinhaltete vor allem den Unterricht und die Ausbildung der Unfallchirurgen direkt vor Ort. Die Hilfsorganisation SFL hatte für meinen Aufenthalt 10 Chirurgen aus ganz Laos, teilweise auch aus den ganz entfernten Provinzen des Landes, in die unfallchirurgische Abteilung des Krankenhauses eingeladen, um dort meinen

Operationen beizuwohnen und dann nachmittags über gemeinsame Lehrveranstaltungen, aktuelles Wissen vermittelt zu bekommen. Dies hat den großen Vorteil, dass ein Vor-Ort-Einsatz eines europäischen Spezialisten nicht nur direkt einzelnen Patienten bei Operationen zu Gute kommt, sondern über die Ausbildung der Ärzte vor Ort ein entsprechender Multiplikator-Effekt erreicht werden kann, der dann auch viele Patienten zukünftig im ganzen Land zukommt. Somit war ich während meines dreiwöchigen Einsatzes am Vormittag meistens im OP und nachmittags mit Lehrveranstaltungen betraut. Diese Vorlesungen und Seminare drehten sich vornehmlich um die spezielle Behandlung von Knochenbrüchen. Hierzu muss man wissen, dass Laos ein Land ist, in dem sich die meisten Leute mit Motorrollern bzw. mit kleinen Motorrädern bewegen. Es existiert keine Helmpflicht, so dass man sich ausmalen kann, dass es dort zu sehr vielen Unfällen und zu entsprechend sehr vielen Verletzten kommt und Knochenbrüche bzw. die Folgen dieser Knochenbrüche eine Hauptbelastung der Krankenhäuser und auch des gesamten Gesund-

heitssystems darstellen. Des Weiteren waren aber auch Themen wie Impfungen, Antibiotikabehandlungen, Gipsen etc. ein Thema bei den Lehrveranstaltungen, die immer in einer sehr angenehmen und konstruktiven Atmosphäre abliefen.

Teilweise weisen die Operationssäle keinerlei Klimatisierung auf. Ich kann mich an viele Eingriffe erinnern, bei denen mir unter dem OP-Mantel der Schweiß richtig an den Hosenbeinen herunterlief, da die „Standardtemperatur“ eines deutschen OP's mit 18°C mit den 38°C im laotischen OP einfach nicht zu vergleichen sind. Dies stellt natürlich nicht nur für das Personal eine entsprechende Belastung dar, sondern führt auch zu einer Verschlechterung der hygienischen Bedingungen, da bei den hohen Temperaturen Bakterien sehr viel besser wachsen können. Ein weiteres Problem bei den Operationen ist die Tatsache, dass es nur in wenigen Operationssälen ein Röntgengerät gibt, so dass dann oftmals ohne Röntgen operiert werden muß und die Einrichtung des Bruches bzw. die Länge der Schrauben und der Platten nicht adäquat kontrolliert werden kann. Das erste Röntgenbild wird dann erst nach Wundnaht und nach Beendigung der Operation in der Röntgenabteilung angefertigt. Sollten Auffälligkeiten auf dem Bild zu sehen sein, so muss der Patient erneut operiert werden. Auch dies sind natürlich für uns unvorstellbare Verhältnisse.

Wie oben bereits beschrieben, so war der Umgang mit allen Beteiligten sehr



Gespräche der Chirurgen, was mit den neuen Implantaten, wie z.B. Nägeln und Platten, alles gemacht werden kann

herzlich und auch in der Freizeit ergaben sich dann Möglichkeiten für entsprechende Aktivitäten. Das Fußballspielen im Monsunregen war eine besondere „Naturerfahrung“ und auch das Lao-Bier, das aus einheimischen Reissorten und Hopfen und Hefe aus Deutschland hergestellt wird, hat abends immer geschmeckt.

Insgesamt war dieser Aufenthalt für mich ein sehr prägendes Ereignis und ich habe mich über weitere Projekte für diese Organisation engagiert. Ein großes Anliegen von mir war, die Ausrüstung dieses Krankenhauses und auch der Provinzkrankenhäuser über Lieferungen von Hilfsgütern zu verbessern. Hierfür habe ich über meine Kontakte zu entsprechenden Medizintechnik-Firmen viele Implantate und Instrumente zusammentragen können, die für die Versorgung der Patienten vor Ort nun verwendet werden. Über DHL konnte ich diese Implantate dann auch immer zu guten Konditionen nach Laos transportieren. Hierfür ist mir mein Cousin, Andreas Traub, der für DHL in Singapur arbeitet, immer sehr behilflich, ohne den diese Transporte nicht möglich wären. In diesem Jahr haben wir einige Dinge für die Erdbebenopfer in Nepal gesammelt, die wir auch über seine Hilfe dort hin per Luftfracht verschicken konnten. Vielen Dank dafür, Andi!

Die Übergabe der ersten Hilfslieferung fand im Rahmen meines zweiten Vorort-Aufenthalts im April 2012 statt. Bei der feierlichen

Zeremonie nahm sogar der Gesundheitsminister von Laos teil und die überreichten Hilfsgüter werden seitdem in Vientiane selbst aber auch in den kleineren Provinz-Krankenhäusern eingesetzt.

Im Moment bin ich mit der Hilfsorganisation SFL noch immer eng verbunden und stehe auch den Kollegen der Unfallchirurgie aus Laos per Email oder Telefon für schwierige Fälle zur Verfügung.

Prof. Dr. med. Dr. biol. hom. Volker Alt

Stellvertretender Direktor der Klinik  
Leiter der Sektion Septische  
Chirurgie

Klinik und Poliklinik für  
Unfallchirurgie  
Universitätsklinikum Giessen-  
Marburg GmbH  
Standort Giessen  
Rudolf-Buchheim-Str. 7  
35385 Giessen

### Liebe TuG-Info Leser!

Ich möchte mich bei allen, die mit Texten, Bildern oder sonstiger Unterstützung zum Gelingen dieses Hefts beigetragen haben, recht herzlich bedanken.

Machbar war dies Dank unserer Sponsoren: Matthias Meidlinger GmbH, Weingärtner Zabergäu-Stromberg eG, Volksbank Brackenheim-Güglingen, Leintal-Taxi, Gasthaus Traube und Fa. Nonnenmacher & Riegg.

Für Anregungen, neue Ideen, Inspirationen und Beiträge zur Gestaltung meiner weiteren Pressearbeit bin ich dankbar.

**Michael Fees**



## TERMINE 2016

|                   |                                 |
|-------------------|---------------------------------|
| 05.02.2016        | Jugend- & Mitgliederversammlung |
| 19.03.2016        | Familienfeier                   |
| 05.05.2016        | Himmelfahrtswanderung           |
| 08.05.2016        | Trollinger Marathon             |
| 16./17.07.2016    | 14. Neipperger Beachturnier     |
| 27.08.-29.08.2016 | 53. Neipperger Kelterfest       |
| 02.09.2016        | Kelterfestnachfeier             |

Aktuelle Termine und Infos gibt es unter:

**[www.tug-neipperg.de](http://www.tug-neipperg.de)**



SEIT 30 JAHREN  
**NONNENMACHER  
& RIEGG**

Türen Böden Decken



Blumenstraße 33  
74626 Bretzfeld-Schwabbach  
Telefon 07946-9188 0, Fax 07946-9188 91  
E-Mail: [info@holztueren.de](mailto:info@holztueren.de)

[www.holztueren.de](http://www.holztueren.de)

# ICH WILL LÖSUNGEN! UND KEINE PROBLEME.

Wir beraten  
verständlich,  
individuell und  
verlässlich.



Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

In unserer genossenschaftlichen Beratung stellen wir einzig und alleine Sie und Ihre Vorstellungen in den Mittelpunkt. Wir bieten Ihnen klar verständliche Lösungen, wie Sie Ihre Ziele und Wünsche erreichen bzw. wie Ihr Unternehmen weiter wächst. Sie entscheiden, welchen Weg wir gemeinsam einschlagen. Auch wenn es mal schwierig wird, wird bei uns dabei Partnerschaft gelebt. Versprochen! Testen Sie uns und vereinbaren Sie einen Beratungstermin.



Mehr Infos zu uns, unserer  
Beratung und den genossen-  
schaftlichen Prinzipien unter

[www.beratung.voba-brackenheim.de](http://www.beratung.voba-brackenheim.de)



**Volksbank  
Brackenheim-Güglingen eG**